

Zeitgeschehen

im
Wochenbild

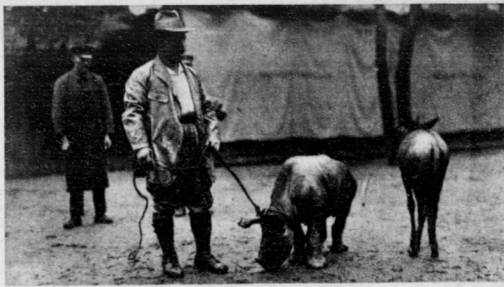
des
Briefetal-Bote und der Hohen Neuendorfer Zeitung
Birktenwerder a. d. Nordbahn



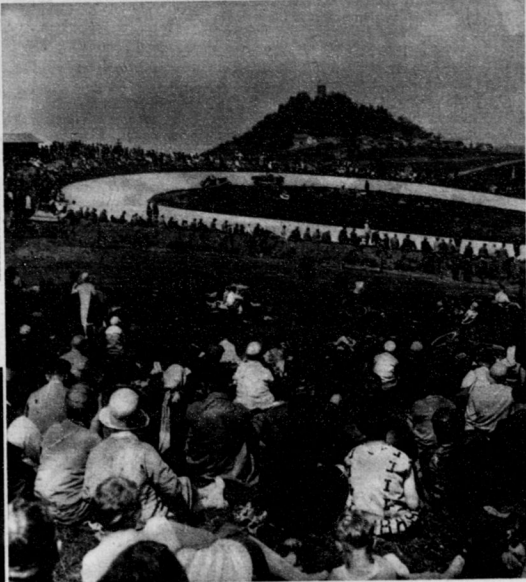
Die letzte Fahrt der „Italia“ von Spitzbergen ins Polgebiet

Der Start in Kingsbay, das Luftschiff von vorn gesehen

(Phot. Delius)



Ein junges Nashorn und ein Gnukalb. Zwei wertvolle Stücke der reichen Ausbeute einer Afrika-Tierfangexpedition des Berliner Zoo (Vestephot)



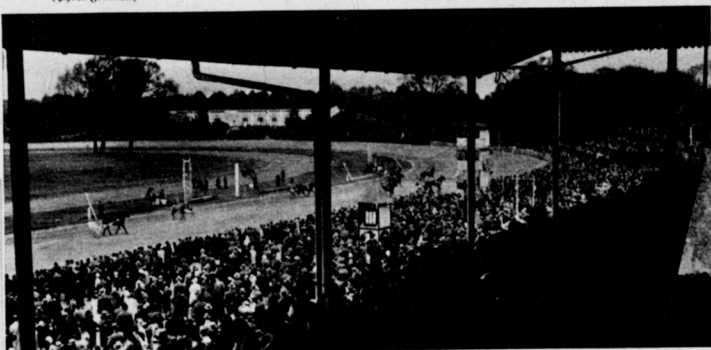
Das Eisfesseln des A. D. A. C. auf dem Hürburggring. Bild auf die Südschleife der großen Bahn mit der Rübzig (Photo-Union)



Schubertgedächtnis in Schloß Ahrenbrugg. Die festlich bekränzte Schubert-Gedenktafel an der Stiftskirche. Schubert hat oftmals die Sommermonate in Ahrenbrugg verlebt (Preisfeld)



Lord Reading
1921-26 Vizekönig von Indien.
welte unlängst in Berlin
(Photo-Zentrale)



Blick von den Zuschauertribünen auf die Ruhlebener Rennbahn bei Berlin am Tage des Deutschen Traberberby



Von der Fußball-Olympiade in Amsterdam (Schiller)
Deutschland schlägt die Schweiz 4:0. Der Torwart der Schweiz faustet dem deutschen Stürmer Hornauer den Ball vom Kopf



Kadis und Grammophon als Lehrmittel (Wilde Welt)
Musikunterricht in einer Berliner Volksschule mit Hilfe des Ultraphons

1
4
2
1
ahabot.

Die verschluckten Rosen? von Wilhelmine Baltinester

Ich saß mit meinem Neffen auf einer Gartenbank. (Ich borge mir den süßen Knirps öfters aus, und wenn ich ihn dann habe, nehme ich nach kurzer Zeit doch ein Buch, lese und lasse Bubi Bubi sein. Er tröstet sich gern mit Spielen, und schweigend vertragen wir uns auch förmlich.) Diesmal rutschte Bubi, als ich ihn vernachlässigte, von der Bank hinunter und begann im Sande zu spielen.

Plötzlich tippte er mir aufs Knie.

„Du, schau!“
In der Ecke der Bank lagen zwei winzige künstliche rosa Rosen.

Schon langten Bubis Finger nach ihnen, aber ich verbot ihm, sie anzufassen.

„Die hat jemand vergesssen; er wird bald kommen und sie suchen. Laß sie liegen!“

Er schien sich zu fügen. Und ich vertiefte mich gleich wieder in mein Buch. Leider allzusehr.

Nach einer guten Weile fielen mir die Rosen ein. Ich blickte in die Ecke; sie waren nicht mehr da.

„Bubi! Wo sind die Rosen?“

Bubi hochte breit im Sande und schmahte. „Bubi weiß nicht!“ sagte er gleichgültig.

„Du! Gib sofort die Rosen her! Ich will sie dem Gartenwächter geben! Man behält nichts, was andere Leute vergessen haben! Höst du?“

Bubi zeigte mir fidel zwei grüne Stengel ohne Rosentöpfe.

„Du sagst mir sofort, wo du die Rosen hingetan hast!“

Ich schaute ihn möglichst streng an.

„Bubi Ofen beschludt!“

Ich sprang auf.

Entweder der Bengel lag, oder er war im nächsten Augenblick eine Leiche! Wer konnte wissen, welcher Giftstoff in den künstlichen Rosen war?

Ich bedrängte ihn mit angstvollen Fragen, suchte den wahren Sachverhalt herauszubekommen.

„Hast du Bauchweh?“ forschte ich mit hämmerndem Herzen.

„Nein!“

„Ganz sicher nicht?“

„Bubi will Dejad und Schaufelpferd!“

Er stampfte mit dem Fuße.

Von brennender Angst gepackt, raffte ich Sandkübel, Schaufel und Bubi zusammen und lief — unter lautem Jubel des vielleicht in Lebensgefahr schwebenden Kindes, das hinter meiner Eile Dreirad und Schaufelpferdkauf vermuete — zum Gartentor, um ein Auto zu suchen, das uns zu einem mit bekanntem Arzt bringen sollte.

Während des Laufens verjuchte ich, mich mit dem Gedanken zu beruhigen, daß es sehr winzige Rosen waren, daß die Masse möglicherweise unschädlich sein konnte.

„Hallo, Chauffeur! Frei?“

Ich nannte die Adresse des Arztes.

Wir fuhren.

„Auto fahren — fein!“ jubelte Bubi.

Das arme, arme Kind! Vielleicht seine letzte Fahrt! Mir stürzten Tränen aus den Augen. Ich drückte Bubi an mich. Vielleicht mußte man dem armen kleinen Kerl den Magen auspumpen oder ihn gar operieren. Ich beschloß, mich umzubringen, da ich meine Unaufmerksamkeit weder vor seinen Eltern noch vor mir selbst verantworten konnte.

Mein Weinen bewirkte, daß auch Bubi kläglich zu heulen anfing.

„Hast du schon Schmerzen?“ stieß ich schreckgepeinigt hervor.



Die erfolgreichen Arktisforscher in Berlin (Phot. Grah) Leutnant Eyselon (X) und Hauptmann Wilkins (XX) nach ihrer Ankunft auf dem Tempelhofer Felde

Bubi blieb zu meiner Verzweiflung beim „beschludt“.

„Verzi“, versprach ich in sanftesten Intentionen, „du bekommst ein großes Schaufelpferd und ein Dreirad, wenn du die Wahrheit sagst! Nicht wahr, du hast die Rosen im Sand vergraben? Komm schnell und zeige mir, wo?“

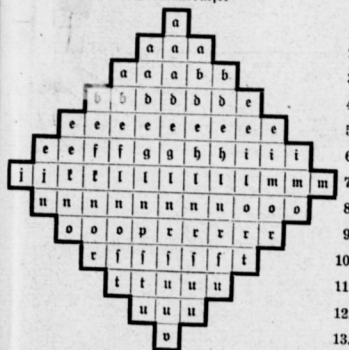
„Nein, beschludt!“ sagte er und fügte kategorisch hinzu: „Aber Schaufelpferd und Dejad (Dreirad) gleich kaufen!“

mich. Vielleicht mußte man dem armen kleinen Kerl den Magen auspumpen oder ihn gar operieren. Ich beschloß, mich umzubringen, da ich meine Unaufmerksamkeit weder vor seinen Eltern noch vor mir selbst verantworten konnte.

Mein Weinen bewirkte, daß auch Bubi kläglich zu heulen anfing.

„Hast du schon Schmerzen?“ stieß ich schreckgepeinigt hervor.

Diamanträtsel



- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.
- 11.
- 12.
- 13.

Richtig geordnet ergeben die wahren Reihen:
1. Konsonanten, 2. Gutschein, 3. Interpunktionszeichen, 4. Stadt in Italien, 5. allgriechischer Dichter, 6. Schweizer Rantou, 7. Schauspiel von Shakespeare, 8. Strandpflanze, 9. Jubel, 10. Effizier Friedrichs des Großen in amerikanischen Diensten, 11. Rebentisch der Wäfer, 12. Fluß in Ägypten, 13. Vokal. — Die mittlere wagerechte und senkrechte Reihe sind gleichlautend.

Geschwister

Wem ist mein Zwillingsspar bekannt? — Er blüht so lieblich still ins Land; — Sie lobt oft ungetrüb und wild. — Der Leidenschaftlichen trasses Bild. — Er rüht sich, wenn er verliert — In sanfter Ruh dahingestreckt. — Doch sie ist größer, härter viel. — So mancher weihen Schenklich Ziel. — Die Reize beider sind oft belungen — Von Dichtern moß in allen Zungen.

Schicksal

Ein Wort, der lang gedient hat. — Mit Leib und Seele nur Soldat; — Die Friedenszeit war ihm ein Graus, — Drum trat er aus sich selbst heraus. — Was übrig blieb, ward unterdessen — Mit Wohlbehagen aufgegeben.



Ueberflüssig

„Sie sind doch eigentlich gar nicht mehr so jung. Wollen Sie nicht ein Testament machen?“
„A! nicht nötig, das hab' ich alles im Kopf!“



Der Vorzug

Der Lehrer erklärt den Kindern, daß die Tiere in vielen Dingen bedeutend besser von der Natur bedacht seien als die Menschen, so beim Hund die feine Nase, beim Fohlen das Laufen usw.

„Was hat beispielsweise das Känguruh vor dem Menschen voraus?“

„Lange Ränge. Schließlich meidet sich der kleine Frit.“
„Nun?“ fragt der Lehrer.
„Das Känguruh kann mit letztem Beutel große Sprünge machen, das kann der Mensch nicht!“

Kryptogramm



Wie lautet die Inschrift?

Lösungen

Schachaufgabe 368: 1. Rd1-c2!, Qf5×e4+; 2. Rc2-c3!, Qe4×b1 (Rd5-c6); 3. Rc8-b7 (Db1-b7) matt. 1... Rf5×e4; 2. Rc2-c3+, beliebig; 3. Db1-c1 ober b7 matt. 1... Qe6×e4; 2. Db1-b5×, Rf5×d4; 3. Qh4×f5 matt. In anderen Varianten ähnlich. — Magisches Dreieck: 1. Sagan, 2. Aber, 3. Ger, 4. Nr, 5. n. — Kreuzworträtsel: Senkrecht: 1. Duffel, 2. Suban, 3. Raaba, 4. Arion, 6. Ebre, 7. Neg, 9. Eise, 11. Dahn, 12. Rumb, 14. Kreis, 15. Chamisso, 16. Gabelin, 18. Ahaha, 19. Negton, 20. Rasborn, 22. Nagel, 24. Galle, 30. Epilog, 31. Rade, 34. Rize, 35. Alboin, 37. Paris, 38. Koran, 40. Weis, 41. Ren, 42. Hut, 43. Robn; wagerecht: 2. Diale, 5. Stulart, 8. Dela, 10. Robn, 12. Berlin, 13. Anatom, 17. Einhorn, 21. Don, 23. Trane, 24. Gaa, 25. Bach, 26. Glas, 27. Alibi, 28. Red, 29. Dala, 30. Gmit, 32. Nien, 33. Erna, 36. Ran, 39. Ril, 40. Wall, 42. Strom, 44. Leder, 45. Romeo, 46. Liga, 47. Ulab, 48. Großbritannien.

„R — nein! Muß — doch — weinen, weil L — ante weint!“
Das Auto hielt.

Das Kind in den Armen stürzte ich die Treppe hinauf, rannte durch das Parterrezimmer des Arztes, klopfte zur Verminderung aller an die Tür des Operationszimmers, verlangte von dem erkrankten durch die Tür zu schauenden Arzte, sofort vorgenommen zu werden.

Mein erregtes Sprechen bewirkte, daß er den Patienten, der eben drinnen war, warten ließ und uns in ein anderes Zimmer führte. Ich sprudelte alles hervor.

Gemütlich und ohne seine Ruhe zu verlieren fragte der Arzt Bubi, der artig dahand und die Bilder an den Wänden betrachtete:

„Gag' mal, Kleiner, wie haben die Rosen denn geschmeckt?“
„Dunkel geschmeckt!“
sagte Bubi anerkennend.



Rombinierte Stafette (Flugzeug, Läufer, Motorradfahrer) beim Sport- und Flugtag in Staaken
Stabwechsel am Flugzeug (Pressephoto)

„Sollte man ihn nicht gleich röntgenisieren?“
drängte ich nervös.

Der Arzt hörte nicht auf mich, schaute sich Bubi genau an, sah die eine der kleinen Hände, die zwei grüne Stengel umkrampft hielten und fragte:

„Was hast du denn da?“

„Engel von Oien!“

„So, die Rosenengel!“
Der Arzt nahm sie ihm ab und besah sie eingehend. Dann hielt er sie mir stumm unter die Nase.

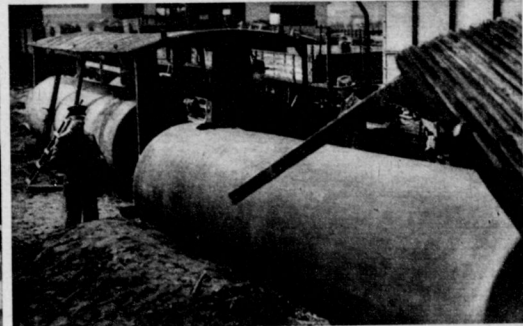
Zwei winzige Zettel mit Goldaufdruck klebten daran.

Ich las: „Marzipan-rosen der Firma F. K.“

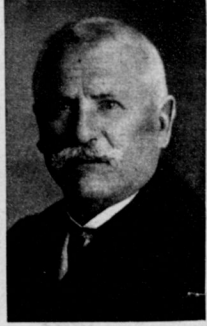
Ich habe nie gewußt, daß man so glücklich sein kann, wie ich es in jenem Augenblicke war!

Uebrigens haben wir den wohlmeinenden Rat des Arztes gleich befolgt und sind schnurstracks zu der Firma F. K. gegangen, wo ich Bubi noch zwei Marzipanrosen kaufte.

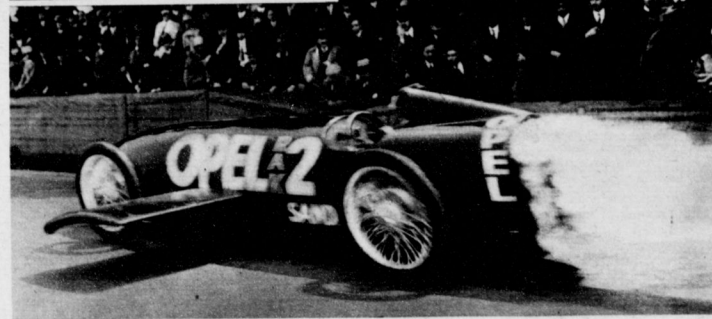
Die sensationelle Fahrt des Raketenautos



Das Phosgenlager in Hamburg
Im Vordergrund der explodierte Gasbehälter, dessen ausströmender Inhalt verderbenbringend wirkte (E. Müller)



50 Jahre im gleichen Betrieb tätig war am 8. Juni der Richter Wilhelm G. G. in Berlin-Kreuzberg. Der pflicht-treue Substar wurde durch die Güte des Reichspräsidenten, des preuss. Handelsministers und der Handelskammer geehrt



Das Raketenauto passiert in voller Fahrt die Tribünen der Berliner Avus
Oben: Fritz v. Opel am Steuer des Wagens, vor dem gelungenen Start (Wilde World, Fotoaktuell)



Die verschwindende Romantik der Seefahrt
Das schwedische Roffschiff „Beatrice“ unter Segel auf der Reise nach England (Wilde World)